Neue Freundschaft

Frank, 22 Jahre, und Philipp, 23 Jahre, kennen sich nicht. Doch in dieser Nacht laufen sie zusammen eine lange Strecke und erzählen sich aus ihrem Leben. Philipp berichtet, wie es dazu kommt:

Nach einer langen durchzechten Nacht in meiner Stammkneipe „Zur Burgtränke“ in Nürnberg wollte ich den letzten Zug zurück nach Eckental nehmen, schlief aber in der U-Bahn ein und wurde unsanft mit den Worten „Endstation, das war die letzte U-Bahn“ in Röthenbach geweckt. Ich beschloss daraufhin den Weg (ca. 30 km) zu laufen, anstatt 5 Stunden auf den Zug zu warten. Ich lief etwa ab Schoppershof jemandem nach, der wie sich herausstellen sollte, den selben Plan hatte. Zusammen liefen wir dann ca. 6 Stunden lang die Bundestrasse 2 entlang.

So beschließen die beiden also, die 30 Kilometer bis nach Eckental zu Fuß zu gehen. Beim Laufen erzählt Frank von einem Erlebnis aus seiner Kindheit:

Damals bekam ich, einen Tag nach meinem Geburtstag, eine Über-raschung, von der ich nichts wusste. Am Tag vorher war ich nach hause gekommen und hatte Sachen für eine Katze gesehen. Die Katze suchte ich vergeblich. Bis meine Mutter endlich sagte, dass ich eine Katze zu meinem 13. Geburtstag bekommen würde. Ich habe mich so gefreut, weil ich mir eine Katze gewünscht hatte. Am nächsten Tag klingelte es an der Tür und meine heißgeliebte Katze kam endlich.

Als er geendet hat, fragt Frank Philipp: „Hast du auch ein Haustier?“. Und Philipp erzählt von seinem Hund:

Es war 17 Uhr, als ich von der Ausbildung nach Hause kam. Ich hörte meinen kleinen Minnie Yorkshire Terrier, wie sie auf dem Laminatboden zur Haustür rutschte und quietschte und spielte. Ich sagte: "Lilly gema raus". Sie wusste ganz genau, was ich meinte und drehte völlig durch, als ob sie einen Herzinfarkt bekommen würde. Leine und rotes Hundejäckchen angezogen, liefen wir raus und und hüpfte wie ein Hoppel Häschen im Schnee herum und schwupps verschwand die kleine Maus im dicken Schnee. Ich zog sie raus und lachte sie aus. Ich fühlte mich gut, weil mein Leben im Moment einfach perfekt war. Ich lebe alleine, habe alles was ich brauche außer einem netten, liebevollem Mann an meiner Seite und mir geht es trotzdem super.

Die beiden laufen weiter und Philipp sagt: „Und dann ist mir zum Glück noch etwas Lustiges passiert“:

Wir kamen gerade von unserer vorgezogenen Weihnachtsfeier aus dem „Lederer“ zurück und wollten mit der U-Bahn zurück zum Hauptbahnhof fahren. Wir hatten ein paar Minuten zu warten, bis die nächste U-Bahn kam. Da streifte mein Blick ein Graffiti an einer Säule: „Ich hase euch“ –

wir mussten alle sehr schmunzeln.

Frank erzählt von einem Nachmittag in der letzten Woche:

Am Mittwoch wollte ich mich mit meinem besten Freund zum Tanzen treffen. Wir wollten uns um 16.45 treffen. Ich war pünktlich da und wartete und wartete. Geschlagene 20 Minuten habe ich gewartet. Ich war so sauer auf ihn. Später habe ich ihn drauf angesprochen und er sagte, er sei da gewesen. Er habe bis 16.50 gewartet und sei dann gegangen. Das hat mich dann schon ziemlich geärgert. Aber ich kann nicht länger als eine Stunde auf ihn sauer sein.

Die Straße macht eine Biegung und geht bergauf. Frank und Philipp kommen leicht außer Atem. Trotzdem unterhalten sie sich weiter und Philipp sagt zu Frank: „Jetzt muss ich dir noch etwas erzählen“:

Was mir immer wieder passiert: Ich stehe an der Ampel und beim Über-queren der Straße muss ich jemandem ausweichen. Ich weiche nach links aus, die Person mir gegenüber weicht nach rechts aus und so stoßen wir wieder fast zusammen. Wir müssen es noch 2-3 mal probieren, dann endlich löst sich der Knoten. Wir grinsen uns an.

Die beiden tapferen Wanderer kommen an ein Straßenschild. Nur noch 1 Kilometer. „Los, die letzte Geschichte“, sagt Philipp und Frank legt sofort los:

Vertauschte Rollen. Unsere Gruppe hatte ein Seminar im CPH belegt. Es galt die Regel, dass alle Handys ausgeschaltet sein müssen, genau so wie in unserer Ausbildungswerkstatt auch. Besonders unsere Ausbilderin achtet immer auf die strenge Einhaltung der Regeln. Ausgerechnet ihr Handyklingeln störte den Vortrag des Gruppenleiters. Auf ihre Entschuldigung, sie hätte doch auf "lautlos" gestellt, fragte ein Azubi lachend, ob diese Ausrede auch für sie gelten würde.

Nach 6 Stunden kommen Frank und Philipp dann um 3 Uhr Morgens in Eckental an. Das war der Beginn einer guten Freundschaft!

Klasse 9d, Hauptschule Hummelsteiner Weg, Gruppe 2